

WALTER SCHAEFER. M. D.
187 CEDAR STREET
CORNER EAST FIRST STREET
CORNING, N. Y.
TEL. 2221

November 19, 1938

Sehr verehrte Frau Hamburger!

Herzlichen Dank fuer Ihren Brief! Ich begreue Sie in Amerika, dem besten Lande in der Welt, und hoffe, da3 Sie hier eine Heimat finden und sich richtig wohl fuehlen werden. Seien Sie froh, da3 Sie das schreckliche Europa hinter sich haben! Ich hatte Ihnen bereits einen Brief auf das Schiff an die Adresse der Cunard Line in New York zur Begrue3ung geschrieben. Mein Vetter teilt mir mit, da3 Sie diesen Brief leider nicht erhalten haben. Ich freue mich, da3 Sie eine so gute Ueberfahrt hatten. Hoffentlich verlauft die Reise nach Texas ebenso angenehm!

Inzwischen haben sich so furchtbare Ereignisse in Deutschland abgespielt, da3 Sie sich vorstellen koennen, wie ich um meine Lieben bange und zittere. Aus der Depesche, die ich erhielt, entnahm ich, da3 alle gesund sind. Aber man wei3 ja nicht, was der naechste Tag oder die naechste Stunde ihnen bringt. Ich bemuehe mich deshalb mit allen Kraefte, sie so bald wie moeglich herauszubekommen. Ein Affidavit von einem weitlaeufigen Verwandten in New York ist bereits unterwegs. Ein anderes habe ich heute von einem hiesigen Kaufmann erhalten und erwarte ein drittes im Laufe des Tages. Um aber ganz sicher zu gehen, wuerde ich Sie sehr bitten, bei Ihrem Herrn Bruder ein gutes Wort dafuer einzulegen, da3 auch er das Affidavit, das er meinem Vater s.Z. versprochen hat, ausstellt. Wenn es Ihnen moeglich ist, veranlassen Sie auch Ihren Neffen Dr. Stenzel oder Ihrem Vetter Herrn Kempner noch ein Zusatzaffidavit zu geben. Mein Vater hat mir besonders ans Herz gelegt, Ihnen das mitzuteilen. Dieses Zusatzaffida-

vit ist nur fuer den Fall, daß der Konsul das Affidavit Ihres Herrn Bruders wegen vorgeschrittenen Alters nicht fuer ausreichend halten sollte. Ein Risiko irgendwelcher Art kommt fuer keinen der Affidavitgeber in Frage. Abgesehen davon, daß schon mehrere Affidavits ausgestellt sind, und ich noch einige andere zu bekommen hoffe, sind ja meine Angehoerigen durch Geldmittel, die ihnen hier zur Verfuegung stehen, vor Not geschuetzt. Mein Vetter hat Ihnen darueber berichtet. Und Sie koennen sich denken, daß ich selbst es nicht zulassen wuerde, daß sie irgendeine fremde Hilfe finanziell in Anspruch nehmen. Meine Praxis entwickelt sich guenstig, und in der kurzen Zeit, die ich hier bin, konnte ich feststellen, daß jeder Monat bisher immer bedeutend besser war als der vorangehende. Ob fuer meinen Schwager eine Auswanderung nach einem anderen Lande in Frage kommt, laeßt sich jetzt noch nicht sagen. Alles ist besser als in Deutschland bleiben zu muessen. Aber Sie koennen sich denken, daß es mein sehnlichster Herzenswunsch ist, meine Angehoerigen auch nach Amerika kommen zu lassen, damit wir endlich wieder einmal vereint sein koennen. Hat mein Vetter Ihnen ein Affidavitformular fuer Ihren Bruder mitgegeben? Wenn nicht, koennen Sie es sicher auch dort in einem Reisebuero oder bei einer juedischen Organisation erhalten.

Ich danke Ihnen von Herzen fuer alles, was Sie ~~an unserer Familie getan haben und noch tun wollen.~~ Es ist der einzige Lichtblick in dieser schweren Zeit, daß sich edelmuetige Menschen finden, die zu helfen bereit sind.

Mit den herzlichsten Grueßen bin ich

Ihr ergebener

Walter Gruener